



**Landesamt für Landwirtschaft,  
Lebensmittelsicherheit und Fischerei  
Mecklenburg-Vorpommern**

- Pflanzenschutzdienst -  
Graf-Lippe-Straße 1, 18059 Rostock

**Regionaldienst Schwerin  
Wickendorfer Str. 4  
19055 Schwerin**

Telefon: 0385 588-61452  
e-mail: [AS-Schwerin@lalif.mvnet.de](mailto:AS-Schwerin@lalif.mvnet.de)  
Bearbeiter: S. Hünmörder, M. Hahn  
Schwerin : 08.06.2023

## H I N W E I S

**Ausgabe 14 2023**

# Aktuelles in den Kulturen und Botanikrundfahrt

Die allgemeine Trockenheit spitzt sich weiter zu und gefährdet die Entwicklung aller Kulturen. Dementsprechend kommt es örtlich schon zu ausgedehnten Trockenschäden besonders im Getreide. Die Sommerkulturen, wie Zuckerrüben und Mais, stagnieren gänzlich in ihrem Wachstum. Bei den Leguminosen ist noch Bewegung im Bestand. Erste Erbsen und Ackerbohnen beginnen zu blühen.

Beachten Sie außerdem bei den prognostizierten hohen Temperaturen die Gute fachliche Praxis, welche einen Pflanzenschutzmitteleinsatz >25°C untersagt.

## Raps

Der Raps erinnert in seinem Fortschritt an das letzte Jahr. Nach relativ verhaltener Entwicklung im Frühjahr bilden sich aktuell teilweise überraschend üppige Schotenpakete. Gelblich verkrümmte Schoten, welche durch die Larven der Kohlschotenmücke oder Kohlschotenrüssler befallen sind, findet man nur selten.

Die Rapsstängel sind weiter überwiegend grün und zeigen lediglich Symptome von *Cylindrosporium concentricum* und *Phoma lingam* im unbedeutenden Ausmaß.

## Getreide

Ohne Wasser können sich auch Pilzkrankheiten nicht entwickeln. Im Weizen haben derzeit lediglich Rostkrankheiten eine Chance zur Ausbreitung. *Septoria tritici*-Infektionen und Echter Mehltau sind vielfach vertrocknet. Verdachtsfälle der DTR-Krankheit wurden laborseitig nicht bestätigt. Es handelt sich dabei oft um abiotische Blattflecken.

Von einer Ährenbehandlung gegen *Fusarium spp.* muss aus phytopathologischer Sicht abgeraten werden. Es bestehen keine Infektionsbedingungen des Pilzes zur Weizenblüte.

Blattläuse beobachten wir hauptsächlich auf und unter dem Fahnenblatt. Die Ähren sind nahezu befallsfrei. In diesem Ausmaß verursachen die Blattläuse keinen nennenswerten Saugschaden und sind nicht bekämpfungswürdig.

In der Gerste zeigt sich krankheitsmäßig ein ähnliches Bild: stagnierende Befälle in erster Linie von Zwergrost, Echtem Mehltau und seltener Netzflecken. Die gefährliche Ramularia-Krankheit wurde bislang von uns nicht gefunden.

Der Roggen blüht vielerorts. Untypischerweise für Roggen fällt schlagweise Weißährigkeit auf, wahrscheinlich verursacht durch schädigende Halmfliegen oder –wespen.

## Leguminosen

In den Erbsen nimmt die Besiedelung der Grünen Erbsenblattläuse weiter zu. Bis zur Blüte sind diese gefährliche Virusüberträger (z.B. Nanovirus). Ab Blüte (vielerorts erreicht) ist die Gefahr einer Virusübertragung gebannt. Der Bekämpfungsrichtwert für Blattläuse als Saugschädling liegt dann bei 10-15 Läusen je Haupttrieb. Die Schwarze Bohnenlaus ist aktuell in Erbsen nicht vertreten. Krankheiten haben sich noch nicht entwickelt.

In unseren Pheromonfallen zur Überwachung des Erbsenwicklers wurden erste Falter gefangen. Werden Futtererbsen für den eigenen Betrieb produziert, spielt dieser Schädling in der Regel keine Rolle. Anders bei Vermarktung oder Saatgutproduktion, hier kann der durch die Larven verursachte Lochfraß an den Körnern nachteilig sein. Die zielgerichtete Bekämpfung ist aufgrund der länger anhaltenden Einwanderungsphase in die Bestände schwierig. Als sinnvoll wird eine Maßnahme mit einem entsprechend zugelassenen Insektizid 6-10 Tage nach einem an Pheromonfallen festgestellten Flughöhepunkt mit > 10 Faltern je Tag erachtet.

In Ackerbohnen wurde örtlich ein stärkerer Befall mit der Schwarzen Bohnenlaus registriert. Eine Notfallzulassung ist für Teppeki (B2) einmalig zur Bekämpfung von Blattläusen als Virusvektoren in Futtererbsen und Ackerbohnen sowie für einmalig Mospilan SG (B4) gegen Blattläuse in Ackerbohnen, Futtererbsen und Lupinen-Arten erteilt worden.

Außerdem treten schon früh Samenkäfer an Ackerbohnenpflanzen auf. Der Bekämpfungsrichtwert von 10 Käfern/100 Pflanzen wurde teilweise überschritten. Ackerbohnen- oder Samenkäfer gehören zur Familie der Samenkäfer (*Bruchidae*) und wandern üblicherweise zur Zeit der Blüte in die Flächen ein. Die Eiablage erfolgt an den jungen Hülsen (sind noch keine da). Die Keimfähigkeit der Samen wird laut Untersuchungen aus Sachsen jedoch nicht negativ beeinflusst. Bekämpfungsversuche anderer Länder zeigten bisher auch keinen ausreichenden Erfolg.

## Zuckerrüben

Eine erhöhte Besiedelung durch die Schwarze Bohnenlaus wird weiterhin beobachtet. Bestände sollten regelmäßig kontrolliert werden.

Bekämpfungsrichtwerte bis BBCH 39:

Grüne Pfirsichblattlaus 10 % befallene Pflanzen

Schwarze Bohnenlaus 30% befallene Pflanzen

Für die insektizide Behandlung stehen Pyrethroide zur Verfügung. Diese sind aber wenig erfolgreich, da durch die Kontaktwirkung die blattunterseits sitzenden Blattläuse schlecht erfasst werden.

Teppeki sowie durch Artikel 53 (Notfallzulassung) zugelassene systemisch wirkende Insektizide (Carnadine, Danjiri, Mospilan SG, Pirimor G) sind deshalb bevorzugt einzusetzen. Die Rüben sind am Blatt gesund.

## Terminankündigung zur Botanikexkursion

Am **28. Juni 2023** findet unsere alljährliche Botanikexkursion statt. Nähere Informationen zum Ablauf der Veranstaltung folgen in der nächsten Zeit.

Sie sind herzlich eingeladen!



**Gebrauchsanleitungen und Kennzeichnungsaufgaben sind einzuhalten!**